



**Pfarrverband
Wienerwald-Mitte**

Grüß Gott!

GEMEINSAME ZEITSCHRIFT DER PFARRGEMEINDEN
„St. Jakob“ – Purkersdorf | „Maria im Wienerwald“ – Tullnerbach
„Maria Schnee“ – Tullnerbach | „Herz Jesu“ – Wolfsgraben

Ausgabe 21

Oktober 2025



- *Unser neue Diakon Thomas Radlmair stellt sich vor!* Seite 3
- *Sakrament der Firmung im Erwachsenenalter* Seite 4
- *Aktuelles aus den Pfarrgemeinden* Seiten 8 – 15
- *Chronik des Lebens, Termine und Gottesdienste* ab Seite 16
- *Rad-Wallfahrt nach Maria Enzersdorf* Seite 18

Wort des Pfarrers

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!



Geld, Vermögen und soziale Verantwortung

Im heurigen „Lesejahr“ der Gottesdienstordnung steht das Lukasevangelium im Mittelpunkt. Eines der Kernthemen von Lukas ist die soziale Dimension des Glaubens, vor allem, was Armut und Ungerechtigkeit anbelangt. Obwohl dies in allen Evangelien vorkommt,

betont vor allem er immer wieder die Frage, wie Christen mit Geld und Besitz umgehen sollten und dass Gott sich besonders der Armen annimmt. Heißt es in Mt 5 „selig die Armen im Geist“, sagt Lukas schlicht: „Selig der Armen“ (Lk 6,20). In Lk 16,13 heißt es: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“, und im Anschluss bringt Lukas die starke Erzählung vom „Reichen Prasser und dem armen Lazarus“, wobei der Reiche in der Hölle landet – für Gott entscheidend, ob unser Leben gelungen ist, ist nur, ob wir mit unseren Mitmenschen liebevoll umgegangen sind, oder nicht, ob wir uns mit den uns anvertrauten Gütern auch der Not anderer abgeholfen haben!

Lukas: Soziale Verantwortung

Es ist festzuhalten, dass die Bibel Geld und Vermögen nicht grundsätzlich verdammt, aber die Hl. Schrift als Ganzes, und auch Jesus, weisen auf die Gefahr hin, dass der Mammon, das Vermögen, zum Götzen wird, zum Selbstzweck, wenn man sich von der Logik der Wirtschaft auffressen lässt und egoistisch Geld scheffelt. Denn: Das Vermögen steht immer unter sozialer Verantwortung – Gott möchte, dass alle Menschen gut leben können und es eine gerechte Sozialordnung gibt. Die Tora für Israel sollte genau daraufhin zielen, dass z.B. mit dem Sabbatjahr alle Schulden gestrichen werden, „Arme“ eine Grundversorgung haben sollen und ältere Menschen von ihren Kindern versorgt werden (Pension gab es damals noch nicht!). Die Propheten, wie z.B. Amos, haben immer wieder auf die sozialen Missstände im Land hingewiesen und dass sie Sünde sind gegen Gott.

Noch schlimmer war es zur Zeit Jesu durch die Wirtschaft im römischen Reich, die auf Sklaverei und Ausbeutung basierte. 99% der Bevölkerung lebten in Elend oder Schuldklaverei. So erzählt Jesus im Gleichnis vom „Verwalter der Ungerechtigkeit“ (Lk 16, 1-9), wie sich Reiche durch Wucherzinsen auf Kosten der Ärmern bereichern konnten. Der Teil der Schulden, den der Verwalter im Gleichnis erlässt, ist der übliche und horrend Zins, der beim Handel mit „Risikowaren“ erhoben wurde: beim Öl als leichtverderbliche Ware waren es, wegen des hohen Risikos, 100 %, beim Weizen immerhin 25 %. Der Verwalter erlässt also den herrschenden Wucherzins, der dem Gläubiger Reichtum und den Schuldnern ein existenzbedrohendes Risiko brachte. In biblischen Zeiten wurden Schuldner bzw. ihre Familien-

angehörigen, die nicht zurückzahlen konnten, massenhaft in Schuldklaverei verkauft. Die Tora sah ein Zinsverbot vor, damit die Notlage eines Mitbruders im Volk Gottes nicht ausgenutzt wird, und der andere „leben kann“. Und vor allem weist das Wort Gottes auf die grundsätzliche Frage hin, wem Geldgeschäfte und die Wirtschaft an sich dienen sollen: nicht dem Profit Einzelner, sondern dem Zusammenleben von Menschen.

Wem vertraue ich: Gott oder dem „Mammon“?

In Lk 16,10-13 bringt der Verfasser des Lukasevangeliums noch einmal eine neue Dimension ins Gespräch, indem er Gott oder den Mammon einander gegenüberstellt. Das griechische Wort „mamonas“ geht auf das aramäische Wort „aman“ zurück, von dem unser „Amen“ kommt. Es bedeutet „trauen, vertrauen“. Dahinter steht also die Frage: Wem können wir vertrauen? Wer oder was erweist sich als zuverlässig, um ein gutes Leben möglich zu machen?

Schon in biblischen Zeiten hat „mamonas“ die Bedeutung von „Besitz“ und „Vermögen“ angenommen. Schon immer vertrauten Menschen darauf, dass das eigene Vermögen, dass materielle Dinge oder eigene Leistung das gelingende Leben sichern können und sie unabhängig würden von der Unterstützung durch andere, von Beziehungen und von Solidarität. Das Vertrauen auf diese Art der Lebenssicherung hat sich eher noch verstärkt.

Die biblische Tradition ist anderer Meinung. Leben gelingt nur in Beziehung zu Anderen, zu Menschen und zu Gott. Das Anhaften an Materielles und Eigenleistung verstellt den Blick dafür. Wirtschaft ist kein Kampfplatz für die Stärksten, sondern „Care“, Sorge für das Zusammenleben.

Was sollen wir also tun?

Persönlich können wir nach dem Motto von Lk 16,3 („Leg Rechenschaft ab über Deine Verwaltung“) nachdenken, wie wir mit Geld und Besitz umgehen. Der Hl. Augustinus hat den guten Grundsatz geprägt: Geld und Besitz darf man benutzen, solange es Mittel für einen guten Zweck ist, der mich näher zu Gott und zu den Mitmenschen bringt! Dazu gehört Verantwortung sich und anderen gegenüber im Großen und im Kleinen (z.B. Familienwohl, auch wenn man z.B. eine Firma hat für die Angestellten)! Sehen wir uns immer als Verwalter der Güter, die uns letztlich Gott anvertraut hat, damit wir sie im Sinne Gottes nutzen, damit wir, aber auch die anderen, gut und frei leben können!

Und zweitens sagt uns die Hl. Schrift: Eine gerechte Sozialordnung ist Auftrag Gottes. Daher ist ein sozialpolitisches Engagement für Christ:innen in der Gesellschaft auch heute aus religiösen Gründen notwendig! Das Wort Gottes fordert uns heraus als Kirche, und jeder nach seinen Möglichkeiten, uns für eine gerechtere Welt einzusetzen, und uns gegen ausbeuterische Mechanismen auszusprechen!

Mit diesen Gedanken wünsche ich euch einen schönen Herbst

euer Pfarrer Marcus



Unser neuer Diakon

Darf ich mich kurz vorstellen?



Red.: Stell dich doch einmal kurz vor.

Thomas Radlmair (TR): Mein Name ist Thomas Radlmair, 62 Jahre alt, seit 36 Jahren verheiratet, zwei schon erwachsene Kinder, seit 36 Jahren im kirchlichen Dienst, sieben davon als Diakon. Soweit die Fakten. Seit 1.9.2025 bin ich als

Diakon im Dekanat Purkersdorf tätig, nachdem ich vorher 14 Jahre lang Gemeindeleiter in Mannswörth war.

Red.: 36 Jahre arbeiten in der Kirche. Was ist dir dabei wichtig?

TR: Kirche lebt in der konkreten Pfarre am Ort, auch wenn wir heute in einer sich verändernden Struktur leben. Für mich ist immer die einzelne Pfarrgemeinde wichtig gewesen, Menschen zu unterstützen, mit ihnen auf dem Weg zu sein, egal ob bei kirchlichen Feiern oder den diversen Festen, die auch zum Leben gehören.

Red.: Du bist Diakon, aber erst seit 7 Jahren. Wieso erst so kurz?

TR: Naja, ich habe mich lange geweigert, da genau auf den lieben Gott hinzuhören. Andere Menschen haben mich aufmerksam gemacht (Zitat: Ich glaube du solltest Diakon werden) und mir so den Weg gewiesen.

Red.: Du kannst in drei Jahren in Pension gehen. Warum kurz vor der Pensionierung noch ein Pfarrwechsel?

TR.: Weil es Zeit war. Als ich vor 36 Jahren in der Kirche zu arbeiten begonnen habe, habe ich mir selber gesagt: alle sieben Jahre wechselst du. Als ich vor 14 Jahren als Pastoralassistent mit besonderen Befugnissen, wie es so schön heißt, in Mannswörth begonnen habe, habe ich mir das auch gesagt. Aus 7 sind dann halt 14 Jahre geworden und jetzt war es Zeit noch einmal einen neuen Schritt zu wagen.

Red.: Was genau werden deine Aufgaben im Dekanat Purkersdorf sein?

TR: Das ist eine gute Frage. Wir sind dabei die genauen Aufgabengebiete anzuschauen und kennen zu lernen. Eigentlich soll ich in den beiden Pfarverbänden Wienerwald Mitte und Gablitz – Mauerbach – Maria Rast tätig sein. Da sind wir gerade dabei zu schauen, wo ich meine Talente und Fähigkeiten gut einbringen kann.

Red.: Wo siehst du deine Talente?

Ich war 14 Jahre lang Leiter einer Pfarre, die zuerst Teil eines Seelsorgeraumes, dann eines Pfarrverbandes war. Da habe ich sicher in der Organisation auch von Sitzungen einiges gelernt. Als Diakon hatte ich viele Taufen und Begräbnisse und kann mich dabei sicher gut einbringen. Auch bei Wortgottesfeiern und im Predigtdienst sehe ich meine Talente.

Red.: Danke für das Gespräch.

TR: Ich sage Danke

Das Gespräch mit dem neuen Diakon führte Thomas Radlmair.

Veränderungen

Personelle Veränderungen im PV: Pfarrvikar Harald Mally



Wie die meisten schon wissen, hat uns Pfarrvikar Harald Mally, der im März zu uns gekommen ist, schon wieder verlassen.

Grund ist seine Freistellung seitens der Erzdiözese Wien aufgrund einiger Beschwerden gegen ihn, die wohl mit Nähe und

Distanz Frauen gegenüber zu tun haben – nichts, was bei uns passiert wäre.

Er soll die Zeit nun nutzen, seine Problemfelder mit professioneller Hilfe anzusehen, um dann hoffentlich wieder in den pastoralen Dienst zurückkehren zu können.

Wir wünschen ihm Gottes Segen für seinen Lebensweg und danken Harald für seine kurze, aber sehr segensreiche Wirkungszeit in unserem Pfarrverband!

**Sie wollen Ihre
Immobilie verkaufen
oder vermieten? Dann
sind Sie bei uns richtig.**

**Ihr Partner vor
Ort.**

FH Real

Immobilienkanzlei

Hauptplatz 10/3,
3002 Purkersdorf

+43 2231 619 26,
www.fh-real.at

Firmung für Große

Erwachsene fragen nach der Firmung

Im vorletzten Pfarrblatt (Nr. 1/25) habe ich kurz in meinem Leitartikel den Weg vorgestellt, den Erwachsene zur Taufe beschreiten können. Es freut mich sehr, dass nach der Taufe von Marie (einer 14-Jährigen Mitchristin) und der Familie von Yasser auch im heurigen Arbeitsjahr sich wahrscheinlich wieder zwei jungen Damen bei uns auf die Taufe vorbereiten werden.

Ähnlich stellt sich auch die Frage bei einem weiteren Sakrament: Immer weniger Jugendliche gehen im „Firmalter“ zu diesem Sakrament und daher steigt auch die Anzahl der Erwachsenen, die später, wenn es auf ihrem Glaubensweg passt, dieses Sakrament empfangen wollen – sei es, weil sie wieder in die Kirche eintreten, Taufpate/in werden wollen oder weil sie zu einem vertieften Glaubensleben gefunden haben. Ich darf hierbei noch mit einem bekannten Mythos aufräumen: Man braucht nicht gefirmt zu sein, um kirchlich heiraten zu können!

Nach Pfingsten wurde in der frühen Kirche bei der Taufe auch der Hl. Geist geschenkt (Chrisamsalbung), so heute auch bei der Erwachsenentaufe, in der die Täuflinge auch gefirmt werden und die Kommunion empfangen. Der Ursprung als eigenständiges liegt in Apg 8,14 („sie waren nur getauft...“). Als nach der konstantinischen Wende sehr viele Menschen Christen wurden, hat man in den Gemeinden getauft, aber dann mit der Firmung gewartet, bis der Bischof kommt.

Die Firmung ist eines der theologisch „unterbestimmtesten“ oder eigentlich „überbestimmten“ Sakramente. Die Deutung der Firmung ist mehrschichtig: Da geht es christologisch darum dem Herrn immer mehr „gleichgestaltet“ zu werden – der Hl. Geist wird gegeben, damit wir, so wie Jesus Christus, leben und werden. Die Geistmitteilung geschieht dadurch, das persönliche Pfingsten. Und kirchlich gesehen dient das Sakrament der stärkeren Eingliederung in die Kirche, verbunden mit einem persönlichen „commitment“, einer Selbstverpflichtung zu Engagement (früher: „Laienapostolat“). Relativ neu ist der religiös-anthropologische Gedanke des „Erwachsen-Werdens“ im Glauben.



Erzdiözese Wien: Erwachsenenfirmung im Aufwind
kathbild.at/Rupprecht, Franz Josef Rupprecht

Wie bei jedem Sakrament gibt es eine Vorbereitungszeit – bei der Firmung Jugendlicher findet diese meist in Gruppen statt mit inhaltlichen Themen, Gruppendynamischen Elementen und Praxistagen, wie z.B. Kochen in der Vinzarst (christliches Engagement). Für Erwachsene muss dieser Weg natürlich anders aussehen und ist meist individuell – meist sind es ein paar Glaubensgespräche, am besten in Gruppen (wenn es mehrere gibt,

die als Erwachsene anfragen). Hierfür gibt es auch Seiten der Erzdiözese ein Angebot, wenn man nicht in die eigene Pfarre gehen will / kann bzw. um den größeren Pool an Gleichgesinnten erleben zu können.

Wenn Sie als Erwachsene/r also sich gerne firmen lassen wollen, rufen Sie bei uns in der Pfarre einfach an, und wir machen dann im persönlichen Gespräch aus, wie ein Weg aussehen kann.

Oder informieren Sie sich unter <https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/22795113/erwachsenenfirmung>

Dr. Rudolf Toifl GmbH

Ihr persönlicher Versicherungsmakler seit 1995



Hauptstraße 3c, 3012 Wolfsgaben

Tel: 02231 642 63

E-Mail: dr.toifl@toifl-gmbh.at

Geschäftsführer Michael Holzer

www.toifl-gmbh.at



KINDERSEITE



Ministranten- und Jungscharlager 2025 – Thayatal, Wildkatzencamp, Hardegg

Unser heuriges Lager war schon wie im letzten Jahr das Wildkatzencamp. Nach der Ankunft mit dem Bus, haben wir unsere Zimmer bezogen und im Anschluss Socken bunt bemalt und Plakate für die Zimmertüren.

Es gab im Laufe der Woche viele verschiedene Aktivitäten.



Täglich wurde für alle Freiwilligen eine Messe um 7:00 gefeiert und nach dem Frühstück war dann Morgenlob. Einmal war eine ganz tolle Messe, wo wir uns in Gruppen aufgeteilt und Verschiedenes vorgeführt haben z.B: eine Geschichte nachgespielt oder Musik gemacht usw.

Ein anderes Mal machten wir eine Art Schnitzeljagd, bei der wir verschiedene Aufgaben lösen mussten.



Wir sind dabei auch gewandert und sogar über die Brücke nach Tschechien gegangen sind.

Lustig war auch das Tauziehen der Kinder gegen die Betreuer. Die Kinder haben natürlich gewonnen. Das „Lebendige Brettspiel“ hat allen sehr gefallen.

Cool war auch das Lagerfeuer, wo wir uns auch etwas grillen konnten. Es war schön und es gab auch leckere und duftige Marshmallows.



Der Besuch im Nationalpark war für alle ein besonderer Tag.

Auch ein Volleyballmatch „Kiddies gegen Jugend“ haben wir gemacht. Es war sehr lustig.



Der Besuch bei der Windmühle hat uns auch sehr gefallen. Wir haben viel gelernt und konnten sogar unser eigenes Brot backen.

Zum Ende des Lagers wurde „Das Supertalent von Hardegg“ gesucht. Da hatten wir besonderen Besuch von Bruce Darnell und Udo Lindenberg, die auch in der Jury dabei waren. Wir haben viel gelacht.

Das Essen in dieser Woche wurde von unseren Betreuern gekocht und hat sehr lecker geschmeckt.

Marie Sofie Lechner

„Neue“ Heilige

Aktuell bezieht sich der Begriff auf die beiden am 7. September 2025 heiliggesprochenen Italiener Carlo Acutis und Piere Giorgio Frassati. Beide junge Glaubenszeugen wurden von Papst Franziskus seliggesprochen. Papst Leo XIV. kreierte zwei Heilige für die Generation Z.

Carlo Acutis



Der aus Mailand stammende „Influenzer Gottes“ Carlo Acutis wird kaum 19 Jahre nach seinem frühen Tod an Leukämie, zur Ehre der Altäre erhoben. Er war ein Computer-affiner italienischer Jugendlicher, der auf seiner Website sogenannte eucharistische Wunder dokumentierte und katalogisierte. Acutis wurde als Kind wohlhabender Eltern in London geboren, lebte aber bis zum Tod in Mailand. Die Grundzüge des römisch-katholischen Glaubens lernte er von seinem polnischen Kindermädchen. Seine Eltern gingen kaum in die Kirche. Seine Kindheit war geprägt durch tiefes religiöses Leben aus eigenem Antrieb. Er besuchte häufig die Heilige Messe, las in der Bibel, betete den Rosenkranz und ging wöchentlich zur Beichte. Im Internet besuchte er fast nur Angebote von religiösem Inhalt. Die Ferien verbrachte er oft Assisi und wünschte sich auch hier begraben zu werden, was auch geschah. Im Jahre 2006 wurde eine akute myeloische Leukämie diagnostiziert und er wurde in eine Spezialklinik nach Monza gebracht. Am 10. Oktober 2006 erhielt die Krankensalbung und die Kommunion, am 11.10. fiel er ins Koma und stirbt am 12.10.2006 an Herzversagen. Am 14. Oktober nach einem Requiem in der Pfarrkirche Santa Maria Segreta anschließend wird er in Ternengo im Piemont bestattet. Im Jänner 2007 wird er seinem Wunsch entsprechend nach Assisi gebracht und in der Kirche Santa Maria Maggiore in Assisi beigesetzt.

Carlo Acutis kann Vorbild sein für Jung und Alt. Er zeigt uns einen Weg, wie man gerade in unserer modernen Welt den Glauben leben kann.



Piere Giorgio Frassati



Piere Giorgio Frassati wurde am 6. April 1901 in Turin in eine bürgerliche Familie geboren. Sein Vater Alfredo Frassati, selbst Agnostiker, war Gründer und Direktor der Zeitung La Stampa und italienischer Botschafter in Deutschland. Ohne, dass seine Familie es merkte, kümmerte er sich um die Armen in den Elendsvierteln von Turin, nach dem

Vorbild des Heiligen Vinzenz von Paul. Er studierte auf der technischen Hochschule von Turin Montanwissenschaften. Im Jahr 1922 tritt er dem 3. Orden der Dominikaner bei. Politisch engagierte er sich in der italienischen Volkspartei, die sich den Prinzipien der katholischen Soziallehre widmet. Nach einem seiner Besuche in den Elendsvierteln von Turin erkrankte er 1925 an Kinderlähmung, an der er nach sechstägiger Krankheit am 4. Juli, einen Tag vor seinem Examen als Bergbauingenieur mit 24 Jahren starb. Zur Überraschung seiner Familie, die nichts von seiner karitativen Tätigkeit wusste, erwiesen ihm tausende Menschen die letzte Ehre. Rasch setzte eine große Verehrung ein und in vielen katholischen Jugendgruppen diente der Verstorbene als Vorbild und Namenspatron. Im Jahre 1981 wurde der zunächst in Turin Bestattete exhumiert, der Leichnam unversehrt aufgefunden und er wird in eine Seitenkapelle der Kathedrale von Turin beigesetzt.

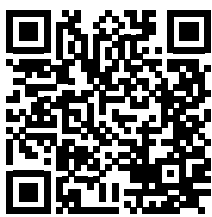
Mag. Berta Pechanek – Lit.: Vatican news







10% Rabatt

**ODER NUTZE
UNSEREN WEBSHOP**





RISTORO-PURKERSDORF-BESTELLEN.AT



KANZLEI SYKORA

Steuerberater & Wirtschaftstreuhänder

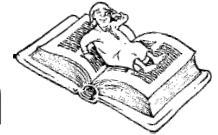
Bilanzierung

Buchhaltung

Lohnverrechnung

Betriebswirtschaftliche Beratung

www.kanzlei-sykora.at



Aus dem liturgischen Wörterbuch

Die Hl. Notburga

Die Hl. Notburga ist eine Volksheilige und ihre Geschichte beruht hauptsächlich auf Legenden. Überliefert sind jedoch auch einige Jahreszahlen als Hinweise auf ihre Existenz. Notburga wurde laut Legende 1265(?) in Rattenberg in Tirol (damals gehörte dies zu Bayern) als Tochter einfacher Hutmacherleute geboren. Im Alter von etwa 18 Jahren kam sie als Magd auf Schloss Rottenburg. Sie war tüchtig und fromm und wurde von ihrer Herrschaft Graf Heinrich I und seiner Gattin sehr geschätzt. Notburga wurde auch erlaubt den Armen und Bettlern am Schlosstor aus der Küche etwas zu essen zu bringen. Das sprach sich natürlich schnell herum und so verging kein Tag mehr, an dem nicht Hungern- de und Arme kamen und um eine Gabe baten.

Auf dem Schloss lebte auch der junge Graf Heinrich mit seiner geizigen Frau Ottilie. Als diese nach dem Tod von Heinrich I und seiner Gattin die Herrschaft übernahmen, verboten sie Notburga den Armen Essen zu geben und jagten sie schließlich aus dem Haus. Wenig später wurde sie Magd beim Spießerbauern. Der Legende nach soll sie beim Bauern vertraglich die sonntägliche Gebetsruhe durchge- setzt haben.

Nach dem Tod der geizigen Gräfin heiratete Graf Heinrich II Margarethe von Hoheneck und bat Notburga, wieder auf das Schloss zurück zu kehren. Erst als er ihr erlaubte, die Betreuung der Armen wieder aufzunehmen, nahm Notburga sein Angebot an. 18 Jahre lang diente sie als Köchin und Erzieherin der 5 Kinder Margarethes im Schloss und durfte ungehindert den Armen helfen..

Eine im Kloster in Fiecht (Tirol) erhaltene Urkunde aus dem Jahr 1337 bezeugt, dass sich die Rottenburger Grafen damals verpflichtet hatten, zumindest 300 Arme zu ver- sorgen. Notburga starb am 14. September 1313 auf Schloss Rottenburg und wurde in der St. Ebener Rupertkapelle bei- gesetzt, in der sie oft gebetet haben soll.

Laut Legende hat Notburga drei Wunder vollbracht, die auf unterschiedliche Aspekte der Heiligen hinweisen. Das erste ging als **Hobelspanwunder** in die Geschichte ein. Als Notburga nämlich den Armen Brot und Wein bringen wollte, begegnete ihr Graf Heinrich II mit Pferd und Gefolge und befahl ihr, die Schürze zu öffnen, um sie als Diebin zu ent- larven, fand aber nur Holzspäne darin.

Das nächste Wunder ist wohl das bekannteste, das so- genannte **Sichelwunder**. Notburga hatte mit dem Bauern bei dem sie im Dienst war, einen Vertrag abgeschlossen, dass sie an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage, vom ersten Ton der Aveglocke an, nicht mehr zur Weiterarbeit verpflichtet sei. Der Bauer hielt sich jahrelang an diese Ab- machung. Einmal zur Erntezeit, als es besonders viel Arbeit gab, sollte Notburga nach dem Läuten der Glocke weiter arbeiten. Sie weigerte sich jedoch und als der Bauer darauf drohend auf sie einredete, warf Notburga mit den Worten: „Meine Sichel soll richten über mein Recht“ diese in die Höhe. Die Legende berichtet, dass die Sichel daraufhin frei schwebend an einer Stelle in der Luft stehen blieb.

Das dritte Wunder ereignete sich nach Notburgas Tod. Ihrem Wunsch gemäß sollte sie dort begraben werden, wo das Ochsespann mit ihrem Sarg anhalten werde. Als das Gespann, von Rattenberg kommend zum Inn kam, teilte sich dieser und der ganze Trauerzug gelangte unver- sehrt zum anderen Ufer. Es ging weiter nach Eben, wo die Ochsen vor dem „Rupertkirchl“ zum Stehen kamen. Engel sollen den Sarg aus dem Wagen gehoben und vom Himmel her Blumen gestreut haben.

Das Rupertkirchl, eine Rast-Kapelle auf dem steilen Weg nach Eben, wurde nach Notburgas Tod erweitert und 1434 auf ihren Namen geweiht. Im 16. Jahrhundert ließ Kaiser Maximilian die Kirche neu bauen.

1736 wurden Notburgas sterbliche Überreste als Ganz- körperreliquie in die Kirche von Eben gebracht und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts fingen die Wallfahrten dorthin an. Es liegen Berichte vor, dass Wallfahrer Erde vom Grab der Notburga wegtrugen. Votivtafeln wurden hinter- lassen, Adelige vermachten der Kirche Grund und Boden, stifteten Altargeräte und Priestergewänder und Schmalz für das ewige Licht. Von der bauerlichen Bevölkerung wurden Nahrungsmittel für Pfarrer und Pilger gespendet. Die Vereh- rung der Hl. Notburga ist seit dem 15. Jahrhundert belegt. Sie ist die einzige Heilige des Mittelalters, die nicht einem Orden oder einem angesehenen Geschlecht angehörte.

Die Heiligen des Mittelalters haben etwas Besonderes an sich, sie wurden vom Volk zu Heiligen erklärt. Die meisten von ihnen durchliefen nicht die vorgeschriebenen Etappen der Heiligsprechung, sie sind nicht wissenschaftlich geprüft und die Legenden, die um sie entstanden sind, verherrlichen sie. Es sind Leute aus dem Volk, Menschen wie du und ich. Zunächst gab es auch keine offizielle Heiligsprechung Notburgas. 1625 wurde die Verehrung der nicht offiziell von Rom heiliggesprochenen Notburga untersagt und erhielt erst im Jahre 1862 die offizielle Bestätigung durch Papst Pius IX.

Das Fest der Tiroler Volksheiligen wird am 13. September gefeiert. Die Hl. Notburga ist Patronin der Bauern, Dienst- mägde und der Armen, der Trachten- und Heimatverbände, für eine glückliche Geburt, bei Viehkrankheiten und allen Nöten der Landwirtschaft und gilt besonders als Beschütze- rin der Sonntagsruhe, Attribute: Schwebende Sichel, Schlüs- selbund, Weizengarbe, Schürze mit Brot, Milchkrug

Die Rottenburg wurde 1860 vom Brixener Bischof gekauft und war bis 1904 bewohnt. 1891 wurde auf der Wiese unterhalb der Burg eine Notburgakapelle errichtet, die 1956/57 mit Steinen der zerfallenden Burg neu gebaut wurde.

Heutzutage zeugen restaurierte Mauerreste der Burg von deren bewegten Vergangenheit. Von Rotholz aus führt ein als Bibelweg beschilderter Forstweg zur Ruine der Rottenburg. 2005 wurde in Rotholz die Notburgabrücke an der Stelle erbaut, an der der Legende nach der Ochsenkarren mit Notburgas Leichnam den Inn überquerte. An einem Bauernhaus in Eben bezeugt eine Inschrift das unweit ge- schehene Sichel-Wunder. Neben der Kirche in Eben wurde 2002 das Notburga-Museum eröffnet.

Christine Mühlbacher

Erwachsenentaufe

Erwachsenen-Taufe in Purkersdorf!



Der österreichweite Trend, dass sich immer mehr Menschen im Erwachsenenalter taufen lassen, lässt auch unsere Pfarrgemeinde in Purkersdorf wachsen. Bereits zu Ostern 2025 gab es mit Marie Flora eine Erwachsenentaufe in der Purkersdorfer Pfarrkirche.

Am Sonntag, 29. Mai 2025, nach einem Jahr intensiver Vorbereitung, wurde auch Yaser und seine Familie in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Sie erhielten das Sakrament der Taufe und konnten dann auch die Hl. Erstkommunion empfangen.

Taufinteressenten/innen sind herzlich eingeladen sich in der Pfarrkanzlei für ein Erstgespräch zu melden.

Foto: Otto Homolka; Text: Ing. Roland Grenus

Sommerausflug

Ministranten-Sommerausflug



Nach dem die Minis bei zahlreichen Aktionen Spenden gesammelt haben, sind sie mit gut gefüllter Gruppenkassa von

29. bis 30. August nach Rettenegg in die Heimat von PAss Björn gefahren. Nach einer Dorf-Rätsel-Rally und selbstgegrillten Forellen übernachteten sie im Pfarrheim.

Am Samstag ging es dann früh ins Mariazellerland auf die Gemeindealpe zur rasanten Mountaintcartfahrt.

Wir danken allen, die die Minis immer großzügig unterstützen und solch wichtige Gruppenerfahrungen möglich machen.

PAss Björn Ziegerhofer

Flohmarkt 2025

Ein Rekordflohmarkt – Dank an Leopold Zöchinger und alle Helferinnen und Helfer.

Am Wochenende des 6. und 7. September verwandelte sich der Purkersdorfer Pfarrhof wieder in ein Paradies für Flohmarktfreunde. Von in der Früh bis zum späten Nachmittag wurde gefeilscht, gestöbert und gekauft – und das mit einem Ergebnis, das sich mehr als sehen lassen kann: Der heurige Flohmarkt brachte ein Rekordergebnis von Euro 8.562,99 für unsere Pfarre.

Dass dieses Fest so erfolgreich werden konnte, ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer zu verdanken. Fast zwei Wochen lang wurde im Vorfeld sortiert, geschleppt, aufgebaut, dekoriert und organisiert. Während des Flohmarkts standen dann zahlreiche Hände bereit, um Besucherinnen und Besucher freundlich zu beraten, beim Feilschen das richtige Maß zu finden und für das leibliche Wohl zu sorgen. Und selbst danach – beim Abbau und Aufräumen – war die Begeisterung und das Miteinander spürbar.



Ein besonderes Dankeschön gilt Leopold Zöchinger, der seit vielen Jahren als Hauptverantwortlicher den Flohmarkt geprägt hat. Mit großem Engagement, Organisationstalent und Herzblut hat er dafür gesorgt, dass die Veranstaltung zu einem Fixpunkt im Pfarrleben wurde. Der heurige Flohmarkt war zugleich sein letzter in dieser Rolle – und das Rekordergebnis ein würdiger Abschluss seiner Arbeit.

Ab dem kommenden Jahr übernehmen Markus Gaugusch und Helmut Czerny die Organisation. Pfarrer Marcus bedankte sich herzlich bei Leopold und den beiden neuen Verantwortlichen: „Wir sind Leopold unendlich dankbar für all die Jahre, in denen er mit so viel Hingabe den Flohmarkt geleitet hat. Gleichzeitig freue ich mich, dass Markus und Helmut diese wichtige Aufgabe übernehmen und so die Tradition weitergeht.“

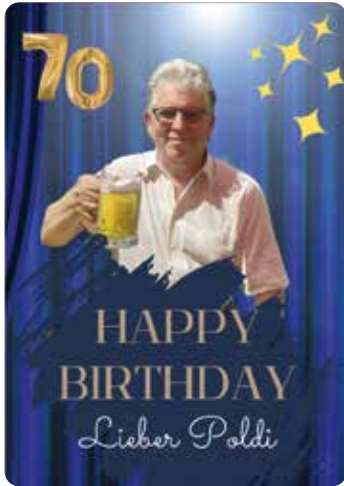
Der Purkersdorfer Pfarrflohmarkt 2026 wird also in neuen Händen liegen – getragen von einer starken Gemeinschaft, die zeigt: Wenn viele zusammenhelfen, kann Großes erreicht werden.

Andreas Steinbichler



Wir Gratulieren!

Leopold Zöchinger feierte am 24. September seinen 70. Geburtstag.



Wir wollen ihm aus diesem Anlass nicht nur gratulieren, sondern ihm auch für seine unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Pfarre danken.

Leopold war viele Jahre Pfarrgemeinderat bzw. stellv. Vorsitzender sowie auch im Vermögensrat tätig.

Er ist nicht nur als ehrenamtlicher Mesner und Kommunionhelfer an vielen Sonntagen tätig,

sondern hatte in den letzten Jahren und auch heuer wieder die Leitung des Flohmarktes über.

Leopold ist immer da, wenn Not am Mann ist und es gibt kaum etwas, das er nicht kann.

Lieber Leopold vielen, vielen Dank für alles und bitte, pass auch ein wenig auf deine Gesundheit auf, wir brauchen Dich und nicht nur als Mitarbeiter sondern auch als Freund.

Elisabeth Putz feierte am 14. September einen „halbrunden“ Geburtstag.



Wir wollen auch ihr gratulieren und ihr für alles danken, das sie ehrenamtlich in unserer Pfarre gemacht hat bzw. noch immer macht.

Natürlich auch für ihre Arbeit als Stellvertretende Vorsitzende im Pfarrgemeinderat.

Elisabeth ist bei vielen Gottesdiensten als Lektorin und auch als Kommunionhelferin zuständig und hilft auch in der Pfarrkanzlei aus.

Die Vorbereitung von Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung war und ist für sie spannend und von viel Freude begleitet.

Ein großes Anliegen war und sind ihr auch noch immer die Gespräche mit Menschen, die unserer Kirche fernstehen.

Liebe Elisabeth, auch Dir vielen, vielen Dank für alles, besonders auch für deine Freundschaft!

Firmvorbereitung

Am 19. September starteten 23 FirmbewerberInnen mit dem 24h-Kick-Off den Firmweg '26. Begleitet werden sie

dabei von 4 Erwachsenen sowie 6 Jugendlichen aus der Firmgruppe des letzten Jahres.



In der Vorbereitung reflektieren wir gemeinsam unseren Glauben, einen

Glauben der in einer persönlichen Gottesbeziehung, Solidarität zu Mensch und Schöpfung und in der Gemeinschaft aller Getauften, die Fülle des Lebens in Gott eröffnet.

Kindertheater

Kinder spielen für Kinder



Kinder des „Theaterprojektes“ der Pfarre Purkersdorf spielen wieder wie in den vergangenen Jahren, für einen guten Zweck. Der Reinerlös kommt zur Gänze dem Therapiezentrum

„Lichtblickhof“ zugute. Dieses Jahr steht das Stück „Die goldene Gans“ auf dem Programm. Der Text stammt aus der Feder von Christa Toifl, die auch wieder die Regie führt. Die musikalische Leitung hat Caroline Vasicek übernommen.

Da auch einige Lieder aus Carolines Feder stammen, kann man sich jetzt schon auf musikalische Gustostückerl freuen. Die Begeisterung der Kinder ist groß, wenn Caroline mit ihnen die Lieder und die Tänze einstudiert und wir einzelnen Szenen erarbeiten. Es wird bereits eifrig geprobt, genäht und gebastelt. Vielen Dank an mein großartiges Team (Barbara Fellingner, Mona Fellingner, Susanne Friedmann, Angela Homolka, Marlies Vymazal und Björn Ziegerhofer) das mich eifrig unterstützt.

Wir spielen am 21. und 22.11. um 16:00 und am 23.11. um 11:00 Uhr. Der Vorverkauf der Karten beginnt ab 14.10. in der Pfarrkanzlei. Kartenpreis 14,00 EUR.

Christa Toifl



In Gedenken an Herrn Hans Gürth



Hansi war ein ruhiger, liebenswerter, hilfsbereiter Mensch, aber vor allem ein guter Freund.

Unsere kleine Kirche „Maria im Wienerwald“ war ihm sehr wichtig. Mit gleichgesinnten Freunden half er immer in der Kirche, egal, was anstand, ob Flohmarkt, Kirtag, Bibelwanderweg oder Ausbesserungen um die Kirche.

Er war überall dabei wie beim Pfarrausflug, der Wanderung nach Mariazell oder beim Lagerfeuer. Aber auch privat konnte er sehr fröhlich sein beim Heurigen, Tanz oder bei Grillabenden bei ihm zu Hause oder bei guten Freunden.

Ja, es war einfach schön mit ihm. Hansi, du wirst uns fehlen!

Maria Friedl

Jährliche Wallfahrt

Mariazell Wallfahrt 25.5.2025

Seit etwa 35 Jahren gehen wir – unterbrochen nur durch Covid – nach Mariazell. Lange Zeit waren wir 2 Tage unterwegs. Vor einigen Jahren haben wir den Weg verkürzt und schaffen ihn bereits an einem Tag.



Unsere kleine Schar fuhr mit privaten PKW's zum Bahnhof Winterbach und mit der Mariazeller-Bahn diesen besonders romantischen Abschnitt bis Erlauf-Klause. Vorbei am Erlauf-Stausee gingen wir auf einem schönen Waldweg bis Mitterbach, ins Dorfkaffee. Körperlich gestärkt ging es weiter zur Kirche St. Sebastian. Nach einer kurzen, besinnlichen Andacht wanderten wir am Sebastiani-Weg nach Mariazell.

Die gemeinsame Hl. Messe mit der Pfarre Obergrafendorf beim Gnadenaltar in der Basilika war der Höhepunkt und Abschluss unserer Wallfahrt.

Mit dem Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Jahr machten wir uns auf den Heimweg

Josef Wagner

Was liegt näher,
**ALS EIN JOB, BEI DEM
JEDES LÄCHELN
ZURÜCKKOMMT**

Jetzt als
**DGKP, PA
oder PFA**
bewerben!

Werde Teil unseres Teams bei
SeneCura in Purkersdorf.
purkersdorf.senecura.at/jobs

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN
Näher bei uns



Adventkranzbinden

Freitag, 28. November, ab 15 Uhr

in der Filialkirche „Maria im Wienerwald“, Irenental 1!

Reisig ist vorhanden – Wir freuen uns auf Dich!



Kirtag 2025

Am 13.9.2025 begann um 18 Uhr die heuer besonders gut besuchte Kirtags-Messe mit dem Chor St. Anton aus Wien, geleitet von Pfarrer Marcus.



Wie das beiliegende Foto zeigt, öffneten sich nach einem sonnigen Beginn des Kirtags alle Regenschleusen. Trotz dieser Herausforderung fanden sich viele wetterharte Besucher am Samstagabend zu musikalischer Unterhaltung durch das „Albdreamgirl“ und den kulinarischen Genüssen ein.



Den Festgottesdienst am Sonntag, den 14.9.2025 um 8.30 Uhr gestaltete wie bereits traditionell, die Chorgemeinschaft Wienerwald.



Da am Vormittag der Regen endete, konnte die Luftburg für die Kinder aufgestellt werden. Diese kamen zahlreich und erfreuten sich an der heuer besonders attraktiven Form.



Die Grillspezialitäten und die verschiedensten Getränke fanden zur Mittagszeit reißenden Absatz. Bis Verlosung der Tombola-Gewinne am zeitigen Nachmittag wurden die köstlichen, selbstgemachten Mehlspeisen und Kaffee genossen.



Ein herzliches Vergelt's Gott allen fleißigen Helfern, die zum Gelingen des Kirtags wieder beigetragen haben. Herzlichen Dank auch an alle Besucher.

Auf ein Wiedersehen beim nächsten Kirtag freut sich die Pfarre „Maria im Wienerwald“.

100 Jahre „Das große Haus“

Jubiläum und Buchpräsentation



„Happy birthday, altes Haus!“ hieß es am 30.8.2025 für das ehemalige Kloster der Barmherzigen Schwestern im Irenental. Der 100. Geburtstag des inzwischen privat genutzten Hauses wurde mit einem Klostergrätzelfest gefeiert.

In Anwesenheit des Bürgermeisters fand ein

Gottesdienst mit dem ehemaligen Hausseelsorger P. Kazimierz Wysiek statt. Als Antwort auf den Haus-Se- gen ertönte zur allgemeinen Überraschung zum ersten

Mal seit Jahrzehnten wieder die Turmglocke. Zur Feier des Tages gab es Irenen-Taler aus Schokolade, eine bisher unbekannte Währung, mit dem Foto des Hauses und der Aufschrift „100“.

Erstmals präsentiert wurde Walter Enders Buch „Das große Haus – Irenental und sein ehemaliges Kloster“, das die Hausgeschichte mit jener des Ortes und der Pfarre verbindet. Erhältlich beim Autor oder im Buchhandel. **Eine Empfehlung.**



Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenbank Wienerwald eGen,
Hauptstraße 62, 3021 Pressbaum

WIR MACHT'S MÖGLICH!

**Raiffeisenbank
Wienerwald**



**2,99 €
PRO MONAT**

**KEINE
KONTO-
FÜHRUNGS-
GEBÜHR IM
1. JAHR***

**GO ONLINE?
GO WIENERWALD!**

**Regional verwurzelt. Digital verbunden.
Das Onlinekonto der Raiffeisenbank
Wienerwald.**

*Angebot gültig bis 31.12.2025 für Neukontokund:innen beim Abschluss eines GO ONLINE Kontos.

Tel: 050515 | info@rbwienerwald.at | www.rbwienerwald.at

Erntedankfest

Erntedank im Irenental!

Der ganze Ortsteil feierte bei strahlendem Wetter das vom Bauernbund organisierte Erntedankfest. Im Rahmen der Heiligen Messe wurde jedoch auch an die gedacht, die nicht eine so reiche Ernte einbringen können. Wir starteten unsere heurige Herbstsamm- lung für die Tafel.



Die Pfarrgemeinden „Maria Schnee“ und „Maria im Wienerwald“ überraschten unseren Pfarrer Dr. Marcus König: Marcus ist seit 20 Jahren bei uns in Tullnerbach Pfarrer. Wir sagen DANKE und überreichten Ihm eine bunte Stola als Geschenk.



Auch Ihr Inserat hätte noch Platz!

Bei Interesse an einer gewerblichen Inseratenschaltung in unserem Pfarrblatt nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf!

Herr Edmund Cvak; edmund.cvak6@chello.at, +43 699 194 48 051

**BESTATTUNG
DEWANGER**

IHR BESTATTUNGSUNTERNEHMEN
IM WIENERWALD SEIT 1907

PURKERSDORF TEL 02231 63310
PRESSBAUM TEL 02233 57521
BREITENFURT TEL 02239 60023

WWW.DEWANGER.AT

Öffnungszeiten:
 Mo, Do: 8.30–12.30
 & 15.00–18.30
 Di, Mi, Sa: 8.30–12.30
 Fr: 8.30–18.30

floralie
 Kommanditgesellschaft
Handwerk mit Blumen

Bachgasse 8
 3002 Purkersdorf
 +43-2231-992 90
blumen@floralie.at
www.floralie.at

90 Jahre Pfarre Wolfsgaben

90 Jahre Pfarre Wolfsgaben – eine Geschichte der Gemeinschaft und des Glaubens

Zum Festgottesdienst am 7. September konnte P. Erich den Apostolischen Administrator der Erzdiözese Wien, Josef Grünwidl sowie drei seiner Mitbrüder - Generalsuperior P. Clemens Pilar, P. Johannes Jammerneegg und P. Felix Poschenreithner begrüßen, weiters unseren Diakon Thomas Wallisch und Diakon Philipp Rogner aus Wien. Untrennbar mit der Pfarre verbunden ist die Gemeinschaft des Kalasantinerordens, seit 1907 um die Seelsorge der Menschen im Ort bemüht, ein fruchtbarer Boden, wo mit Gottes Hilfe unsere Pfarre wachsen konnte. Pfarrerhebung war aber erst am 1.1.1935 durch Kardinal Innitzer.



Der Administrator erwähnte mit großer Freude die Anwesenheit von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Festgemeinde, junge Menschen, die es braucht, damit die Kirche Zukunft hat. „Ein Luxusproblem,“ sagte er weiters, dass die Kirche zu klein werden kann für einen Gottesdienst. Wie dankbar dürfen wir hier auch für unseren wunderschönen Pfarrsaal sein. Etwa 300 Personen feierten gemeinsam und fanden Platz. In die Gestaltung der Messe waren viele junge Pfarrmitglieder eingebunden. Beginnend mit der sehr großen Schar von Ministrierenden, waren Jugendliche auch Föhrbittsprecher und brachten Gaben als Symbole für unsere Gemeinschaft, zum Altar. Besonders für unsere Pfarre sind

auch viele Menschen, die sich musikalisch einbringen. Das fröhliche Halleluja des Kinderchores war für mich Ausdruck der Lebendigkeit, die wir als Pfarrgemeinde haben, ebenso die musikalische Messgestaltung des Chores „Sing & Pray“ unter der Leitung von Helgard Saminger.

In seiner Predigt betonte Grünwidl die Wandlung der Kirche, von einer Volkskirche zu einer Entscheidungskirche. Wollen wir als glaubwürdige Christen leben, so bedeutet das, zu den Menschen zu gehen, missionarisch zu sein, die



Türen offenzuhalten für alle und abzulegen, was uns dabei blockiert. „Euer Kirchturm möge hinweisen auf Gott, die Kirche eine Oase des Gebets bleiben und die Pfarrmitglieder für Jesus brennen, die Sessel und Bänke niemals leer bleiben,“ so sein Wunsch für unsere Zukunft.

Nach der Hl. Kommunion und dem Danklied „Laudate Dominum“ leiteten vier kurze Ansprachen das Ende des Festgottesdienstes ein. P. Clemens bat um das Gebet und das Vertrauen, dass es auch in Zukunft möglich sein werde, einen Priester nach Wolfsgaben zu entsenden. FF Kommandant Florian Krebs dankte den FF Kuraten P. Erich und P. Johannes und überreichte ein kleines Präsent. In seinen Gratulationsworten betonte Bürgermeister Christian Lautner die Verbundenheit und das gute Miteinander von Pfarre, politischer Gemeinde, Feuerwehr und Vereinen, sowie den Wert der Pfarre für das öffentliche Leben im Ort. Er bedankte sich besonders auch für die Jugendarbeit der Pfarre. Viele konnten sich wohl Regina Bugkels (stv. Vorsitzende des





Im Anschluss gab es eine reichhaltige Agape. Kaffee und Kuchen luden zum Verweilen ein. Ein großes Dankeschön an Sabine Lechner, die eine wunderbare Festtagstorte mit Kirche und Logo gebacken und gestaltet hat. Ein Fotobuch „90 Jahre Pfarre Wolfsgraben“ wurde angeboten. „Was bedeutet die Pfarre für mich?“ Dazu gab es eine kleine Ausstellung mit Kinderzeichnungen und Wortspenden von Pfarrmitgliedern zu lesen. Die Kinder hatten noch ihren Spaß mit einer Hüpfburg, Kinderschminken und einer Spielstation. Wir werden noch länger an dieses wunderschöne Fest denken. Danke allen, die es ermöglicht haben „Pfarre mit Herz“ erfahrbar zu machen.



PGR) Worten anschließen, sagte sie doch was Pfarre für sie bedeutet. „Es ist Heimat, Gemeinschaft, Ort der Verbundenheit, des Glaubens und des Gebets, fast jeden Tag wird eine hl. Messe gefeiert. Großer Dank gebührt dem Kalasantinerorden und nicht zuletzt auch den vielen MitarbeiterInnen, die sich in unterschiedlichster Weise, stets aufs Neue, einbringen.“ Mit dem Schlusssegnen und einem mitreißenden Lied des Chors endete der Gottesdienst.

DENKMALPFLEGE • KONSERVIERUNG
RESTAURIERUNG • RENOVIERUNG
SÄMTLICHE STEINMETZARBEITEN

ECKER ■ ■ ■
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION



Projekt

Lichtentaler Kirche:

Altar und Ambo, Roter Marmor,
aus einem Stück gefertigt



WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at



Chronik des Lebens

Getauft wurden:

Florentina Lessiak
 Maximilian Christoph
 Sochor
 Valentin Franz Rudolf
 Fürhauser
 Yaser John Zandiyeh
 Abolfazi Michael Zandiyeh
 Najmeh Anna Kargargha-
 derabadi
 Selina Marzy
 Tina Schübler-Datler
 Florian Gudernatsch
 Lukas Robl
 Levi Philipp Lukas Galan
 Julian Matteo Prymaka
 Valerie Mostbeck-Bauer
 Amelie Marton
 Melina Marton
 Valentina Frosch
 Anton Leonard Dietrich
 Marie Haspel

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Elfriede Kazda
 Gertraud Zöchinger
 Johann Gürth
 Roswitha Stepan
 Barbara Tritremmel
 Wolfgang Schüller
 Katica Merkscha
 Gertrud Haas
 Maria Kandelsdorfer
 Stefan Jablonski
 Manfred Renner
 Dagmar Fratricks
 Michael Aschauer

Es trauten sich:

Sabine Clara Dürr &
 Tobias Wolfram Thetzer
 Pia Braun-Lechner &
 Florian Lechner

KIRCHENKONZERT
 „Weil Gott dich liebt“

» Der **REINERLÖS** dient dem
Missionsprojekt "You can help"
 von Pater Felix für die
 Waisenkinder in Brasilien.«

Brigitte Traeger

KARTENVORVERKAUF - VVK 10,- € | AK 12,- €

Tabak Trafik Brigitte Krejci Hauptstraße 43 3021 Piesbaum	Pfarrkanzlei Purkersdorf Telefon: 02231 633 83	Peter Berger Telefon: 0676 930 77 67
	Pfarrkanzlei Wolfgraben Telefon: 02231 88 98 13 00	Gerhard Kaufmann Telefon: 0676 364 01 34

SONNTAG
16
 NOVEMBER 25

Kath. Pfarrkirche - Pfarrsaal (neben der Kirche)
WOLFSGRABEN
 Einlass: 15.00 Uhr | Beginn: 16.00 Uhr

Gebet

Vergebet euch eure Sünden,
 du die deinen, ich die meinen.

Denn so viel Streit, er ist nicht gut,
 und raubt am Ende allen Mut.

Lass uns versöhnen und reichen uns die
 Hand, so kann man spüren was uns einst
 verband.

Dann stell sich langsam LIEBE ein
 und auch das Herz wird wieder rein.

Ein Gefühl der Erleichterung bringt
 unsrer Seele wieder Schwung.

Und jeder weiß es ist nicht leicht,
 dass man dieses Ziel erreicht.

Doch mit Gottes Hilfe wird es leicht,
 dass sich so manches Herz erweicht.

Brigitte Traeger: Eine Künstlerin mit Glauben und Mut

Die Künstlerin ist in einem christlich, katholischen Elternhaus mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Der Glaube wurde ihr von Anfang an vermittelt und die regelmäßigen Gottesdienstbesuche gehörten selbstverständlich dazu. „Wenn du im Leben Glück haben möchtest, so musst du in die Kirche gehen.“ Diese Worte bekam Brigitte oft von ihren Eltern zu hören und sie erfuhr schon in jungen Jahren, dass sich darin sehr viel Wahrheit verbirgt und ihr Leben durch Gott gesegnet wird.

Mit der Überzeugung, bei der Hörerubrik „Jetzt sing ich“ des Bayerischen Rundfunks als Sängerin entdeckt zu werden, hat sie sich mit großem Gottvertrauen dort beworben. Als Moderator Dieter Thomas Heck 1990 in dieser Sendung, die gerade mal 17-jährige, vielversprechende Nachwuchssängerin vorstellte, waren Publikum und Kritiker gleichermaßen begeistert. Dieses junge Talent hatte Humor und gute Laune, Einfühlungsvermögen und Sensibilität – vor allem aber eine Stimme, die alle aufhorchen ließ. Sofort nach der Übertragung des Beitrages wurde sie von dem erfolgreichen Komponisten Peter Aschberger kontaktiert. Er brachte sie mit der Plattenfirma „Bogner Records“ in Verbindung und 1993 unterzeichnete sie ihren ersten Künstlervertrag. Brigitte Traeger stand am Anfang einer erstaunlichen musikalischen Karriere, über der noch bis heute der Titel ihrer ersten Single als Motto stehen kann: „Sag dem Herrgott Dank dafür.“ Die gelernte Bautechnikerin machte 1999 aufgrund ihrer Erfolge ihr Hobby, die Musik, zum Beruf.

Brigitte Traeger war in vielen Rundfunk- und Fernsehsendungen bei ARD, ZDF, MDR, SWR, BR, ORF sowie SAT 1 zu Gast. Gerade die Stimme und die musikalische Vielseitigkeit sind das „Markenzeichen“ von Brigitte Traeger. Dafür wurde die ausdrucksstarke Interpretin vom MDR mit dem „HERBERT-ROTH-Preis“ ausgezeichnet. Auch bei Hitparaden konnte die Künstlerin sich immer gut platzieren. Sie wurde mehrmals „Musikantenkönigin“ der „Achims Hitparade“ und „Musikantenkaiserin“ im MDR. Mit ihrem Hit „Santa Christina“ belegte die sympathische Künstlerin bei der beliebten Sendung „Schlagerparade der Volksmusik“ den 1. Platz. Immer wieder ist sie auch heute noch zu Gast bei der beliebten Sendung „Schlagerspaß mit Andy Borg“.

Für Brigitte Traeger ist ein Konzert in der Kirche nicht nur eine Möglichkeit, ihre Musik zu teilen, sondern eine Herzensangelegenheit. Nach ihrer Bekehrung in Medjugorje ist es ihr ein Bedürfnis, der Heiligsten Dreifaltigkeit, Gott Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist sowie der lieben Mutter Gottes einen gebührenden Platz in den Programmen einzuräumen. Sie hat gelernt, dass wahre Freude und Frieden aus der Hingabe an Gott kommen und ihre Musik eine Brücke sein kann, um diese Botschaft zu verbreiten. Brigitte Traeger ist nicht nur eine erfolgreiche Künstlerin, sondern auch ein Beispiel für einen Glauben, der Höhen und Tiefen überwinden kann. Ihr persönlicher Lebensweg zeigt uns, dass Gott uns auch in schwierigen Zeiten begleitet und immer wieder neue Chancen bietet, unsere Bestimmung zu finden.



www.britigitte-traeger.de www.angelus-pacis.de www.youtube.com/@AngelusPacis



Regelmäßige Termine, Kontakt

Auf dieser Seite finden sie alle **regelmäßigen Termine, Gottesdienste und Kontaktmöglichkeiten.**

Alle Veranstaltungen des Pfarrverbands, welche **NICHT regelmäßig** stattfinden, entnehmen sie bitte den Seiten 18–20!

■ Pfarre Purkersdorf „St. Jakob“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag-Mittwoch, Freitag: 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 11:00 und 18:00 – 19:00 Uhr

Adresse und Kontakt:

Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf
Telefon: 02231/63383, Fax-DW: -4
E-Mail: pfarre.purkersdorf@speed.at
Web: www.pfarre-purkersdorf.at

Gleichbleibende Termine:

Samstag: Hl. Messe	18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Dienstag: Rosenkranzgebet im Sozialzentrum SeneCura	15:00 Uhr
Jeden 2. Mittwoch: Hl. Messe in der Seniorenresidenz Hoffmannpark	14:30 Uhr
Donnerstag: Hl. Messe im Sozialzentrum SeneCura:	16:00 Uhr
Freitag: Rosenkranzgebet	17:25 Uhr
Hl. Messe	18:00 Uhr
anschließend Anbetung	
Beichte und Aussprache:	
Jeden 1. Samstag im Monat	17:00 – 17:45 Uhr
Krankenbesuche mit Kommunionempfang (auch nach den Sonntagsgottesdiensten): Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder bei Frau Herta Unterberger Tel: 0676 376 16 25	

■ Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“

Adresse und Kontakt:

Irenental 1, 3011 Unter Tullnerbach,
Pfarrangelegenheiten: Pfarrkanzlei Purkersdorf, Tel: 02231/63383
E-Mail: office@maria-im-wienerwald.com
Web: www.pfarre-tullnerbach.net/index.php/
maria-im-wienerwald-filialgemeinde

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Gottesdienst oder Hl. Messe	8:30 Uhr
Jeden 3. Sonntag im Monat: Familienmesse	8:30 Uhr
Dienstag: Hl. Messe	9:00 Uhr

■ Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“

Adresse und Kontakt:

Irenentalstraße 30, 3011 Irenental
Telefon: 02233/53147
E-Mail: kanzlei@pfarre-tullnerbach.net
Web: www.pfarre-tullnerbach.net

Gleichbleibende Termine:

Sonn- und Feiertag: Gottesdienst oder Hl. Messe	10:45 Uhr
Jeden 2. So. im Monat (außer Ferien): KIWOGO	10:45 Uhr
Letzter Sonntag im Monat: Familienmesse	10:45 Uhr
Dienstag (außer Ferien): Jungscharstunde	15:30 – 17:00 Uhr
Jeden 3. Do. im Monat: Seniorenrunde	16:00 Uhr

■ Pfarre Wolfsgaben „Herz Jesu“

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Dienstag: 09:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Adresse und Kontakt:

Hauptstraße 27, 3012 Wolfsgaben,
Telefon: 0664/88981300
E-Mail: pfarre.wolfsgaben@kabsi.at
Web: www.pfarre-wolfsgaben.at

Gleichbleibende Termine:

Donnerstag: Hl. Messe	8:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag: Hl. Messe	18:30 Uhr
Samstag-Vorabendmesse:	18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag: Hl. Messe	9:30 Uhr
Täglich: Rosenkranz	18:00 Uhr
Montag, Donnerstag, Sonntag: Vesper	18:30 Uhr
Mittwoch: Müttergebete	19:15 Uhr
Freitag: Stunde der Barmherzigkeit mit Beichtmöglichkeit	19:15 Uhr
Beichtgelegenheit: Jeden Sonn- und Feiertag	09:00 Uhr





Lackiererei - Karosserie - Service - Handel
 Windschutzscheiben - Reifen - Batterien
 bargeldloser Unfallservice

Kaiblinger KFZ GmbH
 Wienerstraße 10, 3004 Riederberg
 Tel.: 02271/8201 Fax: 02271/8201-25
 E-Mail: office@kifz-kaiblinger.at

Rad-Wallfahrt

Erste Rad-Wallfahrt von Purkersdorf nach Maria Enzersdorf

Glaube, Bewegung und Gemeinschaft verbinden sich bei einer gelungenen Premiere



Am Sonntag, den 5. Oktober 2025, veranstaltete die Pfarre Purkersdorf mit Unterstützung der Radlobby Purkersdorf erstmals eine Rad-Wallfahrt. Trotz kühler Herbsttemperaturen machte sich eine motivierte Gruppe von gut einem Dutzend Teilnehmenden auf den Weg.

Die Abfahrt erfolgte um 08:30 Uhr vor der Kirche in Purkersdorf. Unterwegs nutzten einige Radbegeisterte die Möglichkeit, in Unter Tullnerbach und Wolfsgaben zur Gruppe zu stoßen. Gemeinsam ging es über Wolfsgaben, Laab am Walde und Perchtoldsdorf rund 25 Kilometer bis zum Franziskanerkloster in Maria Enzersdorf.

Vor Ort wurden die Radpilger herzlich mit warmen Getränken und Kuchen begrüßt, bevor die Messfeier in der Klosterkirche stattfand. Im Anschluss stand ein kultureller Höhepunkt auf dem Programm: eine Führung durch die ein-

drucksvolle Bibliothek mit rund 40.000 alten Büchern. Dank Pastoralassistent Björn Ziegerhofer, der selbst mehrere Jahre im Kloster lebte, erhielten die Teilnehmer:innen zusätzlich spannende Einblicke in die ältesten Teile des Hauses.

„Die Kombination aus Glauben, Natur und Bewegung war für alle Beteiligten eine große Bereicherung. Für mich persönlich war es auch ein Stück Heimkehr an einen Ort, der für mein Leben sehr prägend war“, betont Pastoralassistent Björn Ziegerhofer von der Pfarre Purkersdorf.

Auch die Radlobby Purkersdorf zeigte sich begeistert über die gelungene Premiere: „Diese Rad-Wallfahrt hat eindringlich gezeigt, wie man Spiritualität, Gemeinschaft und klimafreundliche Mobilität verbinden kann“, so Wolfgang Friedl. „Das positive Echo der Teilnehmenden und die tolle Stimmung unterwegs bestärken uns darin, dieses Format weiterzuführen“, ergänzt Dirk Strickmann.



Gestärkt durch die Erlebnisse und Eindrücke traten die Rad-Wallfahrer:innen am Nachmittag die Rückfahrt über den Rosenhügel nach Purkersdorf an. Der Tag bot eine ausgewogene Mischung aus Bewegung, Glaube, Kultur und Gemeinschaft.

Schon jetzt gibt es die Absicht, Anfang Oktober 2026 rund um den Franziskustag wieder eine Rad-Wallfahrt zu organisieren. Pfarre und Radlobby Purkersdorf freuen sich bereits jetzt auf zahlreiche Mitradelnde im kommenden Jahr.

Termine



November

Samstag | 01 Allerheiligen

08:30 Uhr	Hl. Messe
09:30 Uhr	Festmesse, anschl. Friedhofsgang
09:30 Uhr	Hl. Messe
10:45 Uhr	Hl. Messe mit Kranzniederlegung
15:00 Uhr	Gräbersegnung
15:00 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof
15:30 Uhr	Andacht beim Kriegerdenkmal, Friedhofsgang und Gräbersegnung

Sonntag | 02 Allerseelen

09:30 Uhr	Pfarrrequiem für alle Verstorbenen des letzten Jahres der Pfarren Purkersdorf und Tullnerbach in Pfarrkirche Purkersdorf und KIWOGO
-----------	---

Gemeinsam im Pfarrverband

- Pfarre Purkersdorf
- Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“
- Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“
- Pfarre Wolfsgaben



Sonntag | 09

09:30 Uhr	Kinder- und Familienmesse
17:00 Uhr	Martinsfest, Laternenumzug mit Kipferlteilen, Minipunsch und Zuckerwatte

Sonntag | 16

08:30 Uhr	Familienmesse
16:00 Uhr	Kirchenkonzert Wolfsgaben

Freitag | 21

16:00 Uhr	Kindertheater „Die goldene Gans“ im Pfarrzentrum
-----------	--



Samstag | 22

16:00 Uhr Kindertheater „Die goldene Gans“ im Pfarrzentrum

Sonntag | 23 Christkönigsfest

09:30 Uhr Familienmesse

09:30 Uhr Hl. Messe und Kinderkirche

11:00 Uhr Kindertheater „Die goldene Gans“ im Pfarrzentrum

15:00 Uhr Christkönigsfest der Jugend

Freitag | 28

15:00 Uhr Adventskranzbinden

Samstag | 29

15 bis 17:00 Uhr Konzert Bolschoi Don Kosaken

18:00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

18:30 Uhr Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze

Sonntag | 30 1. Adventsonntag

08:30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, anschließend Punsch für wohlthätigen Zweck

09:30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, Fest der Treue, Geburtstagsjubilare, KIWOGO

09:30 Uhr Hl. Messe gestaltet vom Chor „Sing and Pray“ mit Segnung der Adventkränze

08:00 -13:00 Uhr Benefizadventmarkt im Pfarrzentrum, Pfarrcafé

10:45 Uhr Familiengottesdienst, Adventkranzsegnung

Dezember

Dienstag | 02

06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 03

06:00 Uhr Rorate

06:00 Uhr Rorate

Samstag | 06

07:00 Uhr Rorate

Sonntag | 07

2. Adventsonntag

08:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für wohlthätigen Zweck

09:30 Uhr Hl. Messe mit Nikolobesuch

09:30 Uhr Hl. Messe

Montag | 08

Maria Empfängnis

08:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag | 09

06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 10

06:00 Uhr Rorate

06:00 Uhr Rorate

Samstag | 13

07:00 Uhr Rorate

15:00 Uhr Konzert Stadtkapelle in der Kirche

Sonntag | 14

3. Adventsonntag

08:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für wohlthätigen Zweck

09:30 Uhr Familienmesse

09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse

10:45 Uhr Hl. Messe

Dienstag | 16

06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 17

06:00 Uhr Rorate

06:00 Uhr Rorate

Samstag | 20

07:00 Uhr Rorate

18:00 Uhr Friedensgebet der Jugend

19:00 Uhr Konzert mit der Chorgemeinschaft Wienerwald

Sonntag | 21

4. Adventsonntag

08:30 Uhr Hl. Messe, anschl. Punsch für wohlthätigen Zweck

09:30 Uhr Hl. Messe

09:30 Uhr Hl. Messe und Junge Kirche



- Gemeinsam im Pfarrverband
- Pfarre Purkersdorf
- Pfarre Tullnerbach „Maria im Wienerwald“
- Pfarre Tullnerbach „Maria Schnee“
- Pfarre Wolfsgraben

Jänner

Donnerstag | 01 Neujahr

- 18:00 Uhr Hl. Messe
- 18:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag | 06 Heilige drei Könige

- 08:30 Uhr Hl. Messe mit Sternsängern
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Kinder- und Familienmesse mit den Sternsängern (am 3. und 4.1. sind die Sternsänger im Ort unterwegs)
- 10:45 Uhr Hl. Messe mit Sternsängern

Sonntag | 11

- 09:30 Uhr Familienmesse mit Neujahrsegen (9.-11.1. Sternsänger sind in Purkersdorf unterwegs)

Dienstag | 23

- 06:30 Uhr Rorate

Mittwoch | 24 Christi Geburt

- 16:00 Uhr Krippenandacht
- 16:00 Uhr Kinderwortgottesdienst mit Krippenspiel
- 16:00 Uhr Kindermesse
- 22:00 Uhr Christmette mit der Chorgemeinschaft Wienerwald
- 22:00 Uhr Christmette
- 24:00 Uhr Christmette gemeinsam mit Maria Schnee

Donnerstag | 25 Christtag

- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 10:45 Uhr Hl. Messe

Freitag | 26 Stephanitag

- 08:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Messe
- 09:30 Uhr Hl. Mess

Mittwoch | 31

- 16:00 Uhr Jahresdankgottesdienst
- 18:00 Uhr Hl. Messe mit Jahresschlussandacht



Hast du Talent oder Interesse im Schreiben von Artikeln, und möchtest beim Inhalt des Pfarrblatts mitwirken?

Oder du hast einfach nur ein gutes Thema oder Ideen, die du für die Kirchenzeitung als brauchbar ansiehst?

Dann melde dich unter pfarre.purkersdorf@speed.at oder direkt bei den Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen der jeweiligen Pfarre!

Österreichische Post AG
SM 12Z039150 S
Pfarrverband Wienerwald-Mitte,
Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Verlagsort:
Pfarrverband Wienerwald-Mitte, Pfarrhofgasse 1, 3002 Purkersdorf,
vertreten durch den Leiter des Pfarrverband Wienerwald-Mitte,
Dr. Marcus König

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Hersteller und Herstellungsort:

Riedeldruck | Druck Fulfillment-Druck Service GmbH;
Bockfliegerstraße 60–62, 2214 Auersthal/Weinviertel.

Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan
des Pfarrverband Wienerwald-Mitte

Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder
Mediendiensten gehalten.